

Philosophie für Dummies

(Mit Audio-Datei!)

Gerd Doeben-Henisch
doeben@fb2.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences [FRA-UAS]
Email: doeben@fb2.fra-uas.de
URL: cognitiveagent.org

Frankfurt, 22.April 2020

Table of contents

- 1 Geschichte
- 2 Gegenstand
- 3 Transformationen
- 4 Kognition
- 5 Meditation

Geschichte

Homo Sapiens

Nach den neuesten Erkenntnissen der Evolutionsbiologie und der Paläanthropologie gehören wir heutigen Menschen zur Lebensform des homo sapiens [HS], dessen Herkunft in verschiedenen Bereichen Afrikas gesehen wird, beginnend etwa um -600.000 vor dem Jahr 0. Klimatisch begründet wanderten um ca. -70.000 einige Gruppen aus Afrika aus und besiedelten nach und nach alle Kontinente.

Gesamtzeit

Nachweisbares philosophisches Denken beginnt ca. um -3000 vor 0.

Achsenzeit

Eine erste weltweite Blüte des philosophischen Denkens lässt sich in der Zeit -800 bis -200 feststellen.

Quelle: Holenstein (2004)[Hol04]

Gegenstand

Die Inhalte philosophischen Denkens waren – und sind – extrem vielseitig. Einige der Kernfragen ranken sich um die Sprache:

Bedeutung

Was ist die Bedeutung von einzelnen Worten und ganzen Sätzen?

Wahrheit

Wann sind Sätze wahr und was ist Wahrheit?

Gewissheit

Woran kann ich erkennen, dass etwas das ist, wofür ich es halte?
Wie sicher kann ich mir dabei sein?

Gegenstand

Aristoteles

Von den vielen hundert großen Philosophen hier eine minimale (und einseitige) Auswahl von Stimmen:

Bedeutung

Aristoteles (-384 bis -322), mit seiner Schrift 'Peri Hermeneias'.
"Nun sind die (sprachlichen) Äußerungen unserer Stimme ein Symbol für das, was (beim Sprechen) unserer Seele widerfährt, und das, was wir schriftlich äußern, (ist wiederum ein)Symbol) für die (sprachlichen) Äußerungen unserer Stimme. Und wie nicht alle (Menschen) mit denselben Buchstaben schreiben, so sprechen sie auch nicht alle dieselbe Sprache. Die seelischen Widerfahrnisse aber, für welche dieses (Gesprochene und Geschriebene) an erster Stelle ein Zeichen ist, sind bei allen (Menschen) dieselben; und überdies sind auch schon die Dinge, von denen diese (seelischen Widerfahrnisse) Abbildungen sind, (für alle) dieselben." Aristoteles, Peri Hermeneias, Kap.1, 16a, 3–8 [Ari94]

Gegenstand

Descartes: Gewissheit

Descartes (1596 - 1650) " Er [der Betrüger] täusche mich, soviel er kann, niemals wird er doch fertig bringen, dass ich nichts bin, solange ich denke, dass ich etwas sei. Und so komme ich ... schließlich zu der Feststellung, dass dieser Satz: 'Ich bin, ich existiere', sooft ich ihn ausspreche oder in Gedanken fasse, notwendig wahr ist." Descartes, 2.Meditation, 2.Abschnitt [Des41]

Kant: Sinne - Denken

Kant (1724 - 1804) " Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind. ... Nur daraus, dass sie sich vereinigen, kann Erkenntnis entspringen". Kant, KrV, B75f [Kan87]

Transformationen

Zoom out

Subjektivität

Unter anderem Kant und Husserl (1859 - 1938) führten die subjektive Begrenztheit des philosophischen Denkens an ihre Grenzen. (Zu Husserl siehe [DH19])

Evolution

Es war u.a. die Entdeckung der biologischen Evolution die den menschlichen Körper in einem größeren Entstehungszusammenhang aufscheinen ließ.

Geist im Körper

Ergänzend zur Evolution offenbarte die moderne Gehirnforschung zusammen mit der Psychologie, dass die geistigen Leistungen eine physiologische Basis im Gehirn haben, das wiederum den Körper in einer Umgebung voraussetzt.

Transformationen

Zoom out - Evolution

Erde als Prozess

Mit der Entwicklung der modernen Geowissenschaften, speziell der *historischen Geologie*, gelang es, die Entwicklung der Erde von den Anfängen immer genauer zu erkennen und zu verstehen. Die Erde ist kein toter Gegenstand sondern gleicht einem gigantischen Prozess mit zahllosen Teil- und Unterprozessen. Die Erde ist etwas *Werdendes*. (Siehe Elicki & Breitkreuz (2016), [EB16])

Leben als Prozess

Innerhalb des Gesamtprozesses Erde bildet der Prozess des Entstehens und des sich Entwickelns des *biologischen Lebens* einen wichtigen Sub-Prozess. Hier wichtige Disziplinen wie z.B. die Evolutionsbiologie (Storch et.al. (2013)[SWW13]), die Mikrobiologie oder die Genetik (Alberts et.al. (2015)[AJL⁺15]) haben das Gesamtbild des Prozesses entscheidend weiter geprägt.

Kognition

Grundriss

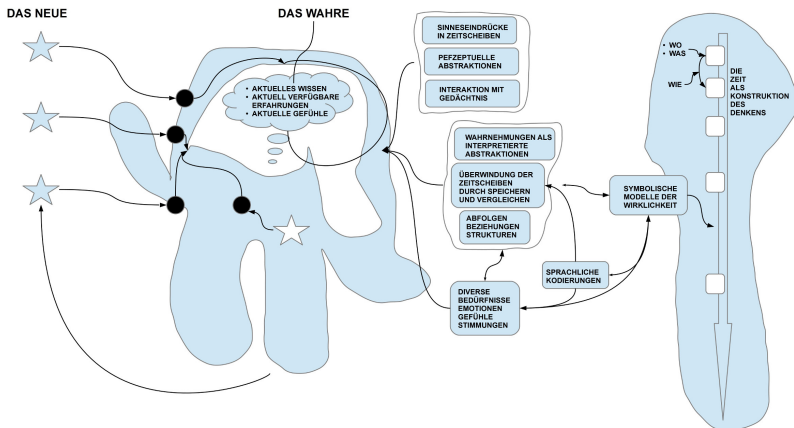


Figure: Denken und Sprache

Kognition

Kernelemente

Dynamischer Prozess

- 1 Umweltereignisse – dazu gehört auch der eigene Körper! – erzeugen im Gehirn eine *primäre (sensorische) Wahrnehmung*, die in abstrakte Strukturen (Kategorien) übersetzt wird.
- 2 Ein Teil der Wahrnehmung wird ins *Gedächtnis* übernommen, dort in weitere abstrakte Strukturen und Cluster verarbeitet.
- 3 Das Gedächtnis im Kontrast zur Wahrnehmung erlaubt das Erkennen von *Veränderungen*, den Bausteinen eines *Denkens in der Zeit*.
- 4 Komplexe *Beziehungen (Modelle)* gründen im Denken.
- 5 Bedürfnisse, Emotionen, Stimmungen, Motive ... färben die kognitiven Strukturen ein zwischen *gut und nicht gut*.

Sprache

Kernelemente

Ausdruck und Inhalt

- 1 Damit verschiedene Gehirne sich *koordinieren* können, brauchen sie *Kommunikation*.
- 2 Das Kommunikationsmittel *Sprache* umfasst Ausdruckselemente und mögliche Inhalte, auf die sich die Ausdruckselemente beziehen.
- 3 Mögliche *Inhalte* existieren nur in Form von Wahrnehmungen oder Gedächtnisinhalten.
- 4 Die *Beziehung* zwischen *Ausdruckselementen* und möglichen *Inhalten* ist frei gestaltbar und muss in jeder Sprachgemeinschaft individuell *gelernt* werden.

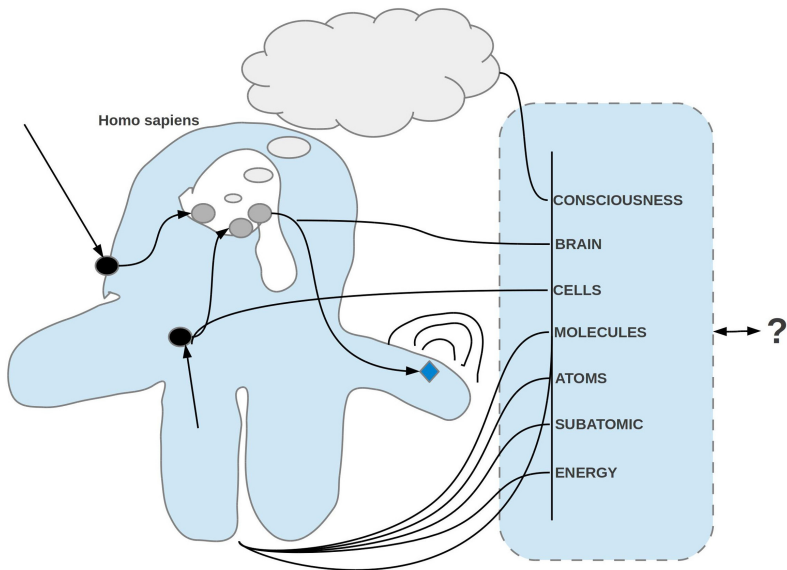
Sprache

Subjektiv - Objektiv

- 1 Da sich die möglichen Inhalte einer Sprache im Gehirn eines Menschen befinden, braucht es *kulturelle Praktiken*, diese *Inhalte* zwischen verschiedenen Gehirnen zu *synchronisieren*.
- 2 Inhalte, die aus einer gemeinsam geteilten Umgebung resultieren, werden als *objektive* Inhalte bezeichnet.
- 3 Inhalte, die primär aus dem eigenen Körper oder dem eigenen Denken resultieren, gelten als *subjektiv*.
- 4 Achtung: auch das *Subjektive ist real!* Das Subjektive erzählt etwas über das komplexeste System im ganzen bekannten Universum. Die *volle Selbsterkenntnis* des Menschen ist ein anhaltend unvollendetes Projekt.

Meditation

Rahmen



Meditation

Praxis

Aufmerksam Werden

- 1 *Meditieren als Praxis* gibt es mindestens so lange wie philosophisches Denken.
- 2 Ausgehend vom *Bewusstsein* als dem primären Ort jeder Wirklichkeitswahrnehmung für uns Menschen kann man durch *Ruhe* und *Ausdauer* viel mehr von seinen eigenen Zuständen wahrnehmen und fühlen als in einer fortwährenden Betriebsamkeit.
- 3 Jeder Mensch ist *sich selbst* vom Grunde her erst einmal *ein Geheimnis*, ein Rätsel.
- 4 Sich selbst verstehen ist *genauso ein Lernen wie* man lernen muss, die Welt außerhalb des eigenen Körpers und seinen Körper verstehen zu lernen.

Meditation

Deuten

Beziehungen entdecken

- 1 Aufmerksamkeit ermöglicht Begegnung mit Realität, aber um die Beziehung zwischen den Elementen, insbesondere auch ihre mögliche Dynamik, zu enthüllen, braucht es ein *Denken* unterstützt durch *Sprache*.
- 2 Sprache *zerstört nicht die Wirklichkeit* sondern macht sie sichtbar. Allerdings sind immer viele Deutungen möglich; man kann sich *irren*.
- 3 *Wahres Erkennen* ist daher nur als ein *Prozess* möglich mit vielen Fragen, Antworten, Fehlern, Korrekturen.
- 4 *Denken* zerstört nicht das *Fühlen* sondern gibt ihm ein Gesicht.

Meditation

Spiritualität, Mystik

Lebendige Wirklichkeit

- 1 Die *Realität*, die wir wahrnehmen und Deuten können, ist ein dynamisches Etwas, das *von Leben durchtränkt* ist.
- 2 *Leben* unterscheidet sich vom bloßen Dasein durch einen *dynamischen Vollzug*; Leben ist in jedem Augenblick etwas Anderes als zuvor.
- 3 Menschliches Leben ist ohne die Gesamtheit des Lebens – dem *BIOM* – undenkbar.
- 4 Das BIOM als Ganze weißt über sich hinaus auf eine dynamische Wirklichkeit, die wir noch nicht voll verstehen. Alle *Religionen* kennen sogenannte *mystische Erfahrungen*, in denen Menschen ein Gegenüber erleben, das sie als das *andere Andere* umschreiben: lebendig, aber nicht vergleichbar mit etwas Bekanntem aus der Alltagserfahrung. (Siehe auch [DH11])



Bruce Alberts, Alexander Johnson, Julian Lewis, David Morgan, Martin Raff, Keith Roberts, and Peter Walter.

Molecular Biology of the Cell.

Garland Science, Taylor & Francis Group, LLC, New York, 6 edition, 2015.



Aristoteles.

Peri Hermeneias.

Aristoteles Werke in Deutscher Übersetzung. Akademie Verlag, 1994.

Bd.1, Teil 2.



René Descartes.

Meditationes de prima philosophia - Meditationen über die Grundlagen der Philosophie, volume 250a of *Philosophische Bibliothek.*

Felix Meiner Verlag, Hamburg, 1641.

Ausgabe 1959, lateinisch - deutsch.



Gerd Doeben-Henisch.

Cartesianische Meditationen iii, Teile 1-8.

Journal: Philosophie Jetzt – Menschenbild, 2011.

<https://www.cognitiveagent.org/2011/12/03/cartesianische-meditationen-iii/>.



Gerd Doeben-Henisch.

Kann Mystik rational sein? Vortrag beim Kongress 'Wissenschaft und Meditation', FRA-UAS, 25.okt.2019.

Journal: Philosophie Jetzt – Menschenbild, 2019.

<https://www.cognitiveagent.org/wp-content/uploads/2019/12/mystik-rational-v3.pdf>.



Olaf Elicki and Christoph Breitkreuz.

Die Entwicklung des Systems Erde.

Springer Spektrum, Heidelberg - Dordrecht - London - New York, 2016.

<http://www.springerlink.com/content/978-3-662-47192-0>.



Elmar Holenstein.

PHILOSOPHIE-ATLAS. Orte und Wege des Denkens.

Ammann Verlag & Co., Zürich, 1 edition, 2004.



Immanuel Kant.

Kritik der reinen Vernunft.

Felix Meiner, Hamburg, 1787.

1st. ed. 1781, 2nd ed. 1787.



Volker Storch, Ulrich Welsch, and Michael Wink, editors.

Evolutionsbiologie.

Springer-Verlag, Berlin - Heidelberg, 3 edition, 2013.